

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag).
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag).
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Nr. 93.

Freitag, den 22. November

1878.

In der Nacht zum 7. dieses Monats sind aus zwei Gutsgebäuden zu Weistroppe mittels Einsteigens folgende Gegenstände, als: ein defecter graumelirter Stoffrock mit Sammetragen, ein rothledernes Portemonnaie mit gelbem Bügel und 4 M. 50 Pf. Inhalt, eine getragene blautuchne Jacke mit braunem Unterfutter, sowie ein Paar grauwohne Strümpfe, spurlos entwendet worden, was hierdurch zur Ermittlung der Thäter und Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände öffentlich bekannt gemacht wird.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 20. November 1878.

Dr. Gangloff.

Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche den am 1. ds. M. fällig gewesenen II. Termin **Einkommensteuer** noch unberichtigt gelassen haben, werden hiermit aufgefordert, denselben bei Vermeidung executivischer Beitreibung **ungefäumt** an hiesige Stadtkämmerei zu bezahlen.

Wilsdruff, am 21. November 1878.

Der Stadtgemeinderath.

Tagesgeschichte.

Berlin, 19. Nov. Die bei Eröffnung des Landtags gehaltene Thronrede erwähnt die schmerzlichen Ereignisse im Sommer, die jedoch gleichzeitig den patriotischen Volksfimmel bewährten und hofft, daß die traurigen Verwirrungen durch vertrauensvolles Zusammenwirken der staatserkhaltenden Kräfte überwunden werde. Die Hauptaufgabe sei die Lösung der finanziellen Schwierigkeiten. Bis Abhülfe durch die dem Reich überwiesene Besteuerung geschaffen, seien die erforderlichen Mittel durch eine Anleihe aufzubringen. Die Thronrede kündigt Vorlagen wegen Änderungen ministerieller Ressortverhältnisse, Aufbringung der Gemeindeabgaben, Ausführung der Reichsjustizgesetze, Aufhebung der akademischen Gerichtsbarkeit, Bildung von Meliorationsgenossenschaften und Errichtung provinzieller Landesrentenbanken an. Falls die Vorarbeiten zum Staatsankauf wichtiger Privatbahnen, sowie zum Bau dringlicher Eisenbahnen rechtzeitig beendet seien, wird die Vorlage betreffs der Ordnung des Eisenbahnwesens und Ergänzung des Eisenbahnnetzes gemacht werden. Für öffentliche Wasserstraßen werden weitere außerordentliche Mittel beabsichtigt.

Eine Depesche meldet, daß die aus Amerika zurückgekehrte Tabakskommission sich gegen die Einführung einer Fabriksteuer für Tabak in Deutschland ausgesprochen haben soll.

Der „Reichs-Anz.“ macht das Verbot des allgemeinen Sängerbundes der vereinigten Liedertafeln von Hamburg, Altona und Umgegend, der Mitgliedschaften der socialistischen Arbeiterpartei Deutschlands in Karlsruhe, Pforzheim, Baden und Bruchsal, des Gewerbevereins deutscher Gold- und Silberarbeiter wie der verwandten Berufsvereine in Gmünd, des Volksvereins in Grimnitzschau, des Arbeiterfortbildungsvereins in Schenoditz, des Arbeiterbildungsvereins „Vorwärts“ in Zwickau, der Arbeiterverein in Chemnitz, Thierburg und Umgegend, der Druckschrift „Die Zukunft, socialistische Revue“, erster Jahrgang, erstes Heft, Berlin 1877, und das Verbot der Nummer 18 und des ferneren Erscheinens des „Chemnitzer Beobachters“ bekannt.

In Berliner Blättern werden über die Opfer des Socialistenwesens interessante Berechnungen angestellt. Nicht weniger als 102 Vereine und Gewerkschaften, 28 Zeitungen und 88 nichtperiodische Druckschriften sind im Laufe von drei Wochen verboten worden. Die Nachricht, daß Bebel, Liebknecht und Hasselmann nach Zürich übersiedeln wollen, um dort eine socialdemokratische Zeitung zu gründen, ist wiederholt aufgetaucht, scheint aber nicht begründet zu sein, zumal man in der Schweiz keine Miene macht, diesen Gästen eine besonders wohlwollende Aufnahme zu bereiten. Eine andere Nachricht lautet, daß Hasenclever den ehemaligen Leipz. „Vorwärts“ einmal wöchentlich in Paris (deutsch) drucken lassen wolle.

Beim Einzuge des italienischen Königspaars am 17. Nov. in Neapel wurde auf den König Humbert ein Attentat von einem Mörder, Namens Passamanta, unternommen, wobei der König mit einem Dolchmesser am linken Arme verwundet wurde. Der König versetzte dem Mörder einen Säbelhieb auf den Kopf und der Ministerpräsident Cairoli hielt den Mörder an den Haaren fest, wobei auch Cairoli am linken Oberschenkel verwundet wurde. Darauf wurde der Mörder von einem Kürassierofficier entwaffnet und der Wache übergeben. Die Bevölkerung begleitete unter begeisterten Zurufen über das Wülfingen des Attentates den König bis ins Schloß.

Neapel, 18. Nov. Der König hat heute mehrere namhafte Persönlichkeiten empfangen, darunter auch einige Deputirte. Der König bemerkte, er habe kürzlich zwei Briefe erhalten, in welchen ihm mitgetheilt wurde, daß ein Attentat gegen ihn ausgeführt werden würde. Die Bewohner der Provinz Potenza, der Heimath des Mordmörders, haben ein Beileidsadresse an den König gerichtet. Der König empfing heute Abend die Deputationen des Senats und der Deputirtenkammer und drückte dabei ebenso, wie bei den im Laufe des Tages stattgehabten übrigen Empfängen seine hohe Be-

riedigung über die Gefühle der Anhänglichkeit und Ergebenheit aus, die man ihm und seinem Hause entgegenbringe. Vor dem königlichen Palais bewegte sich den ganzen Tag hindurch unter patriotischen Kundgebungen eine große Volksmenge. In Palermo fanden gleichfalls während des ganzen Tages Demonstrationen der Bevölkerung statt, man brachte Hochrufe auf den König und auf das königl. Haus von Savoyen aus und rief: Tod den Mördern! Nieder mit den Sozialisten! — Das Befinden des Königs ist ein vollständig befriedigendes, die Wunde Cairoli's ist 4 Centimeter lang, man hofft, daß derselbe schon morgen das Bett wieder verlassen können. Bei dem Einzug in Neapel hatte sich der König die Begleitung des Wagens durch Polizeiagenten verboten, weil er in unmittelbarer Berührung mit der Bevölkerung zu sein wünschte. Der Attentäter hat gestern und heute mehrere Verhöre bestanden, derselbe versicherte, daß er keinen besonderen Haß gegen den König Humbert hege, daß er aber die Könige überhaupt hasse, ferner gab er zu, daß er sich viel mit dem Lesen von Journalen beschäftigt habe.

Florenz, 19. Nov. Während der patriotischen Kundgebung für den König gestern Abend auf dem Signoriaplatz explodirte mitten unter der Bevölkerung eine Orsinibombe, wodurch zwei Personen getödtet und mehrere verwundet wurden. Trotz der Erbitterung nahm die patriotische Kundgebung ihren ruhigen Fortgang.

Rom, 16. Nov. Die Wassersnoth nimmt bedenkliche Ausdehnung an. Die Tiber ist während der verflossenen Nacht unerwartet angeschwollen; der Corso ist überschwemmt von der Piazza del Popolo bis zur Via Frattina. Alle Geschäfte sind geschlossen; Holzbrücken werden bereit gehalten. Auf dem Ghetto ist der Anblick erschütternd, Weiber und Kinder sieht man in banger Erwartung an allen Fenstern. Käbne mit Lebensmitteln, die militärisch besetzt sind, füllen sich mit hunderten von Körben, welche an Stricken aus den Fenstern herabgelassen werden. Hausthüren sind bereits überflüssig, Leitern nur mit Lebensgefahr passierbar. Die berühmte Artischockenknipe im Judenviertel, allen Deutschen bekannt, ist manns hoch überfluthet. Aus der Via Fiumara ist Alles geflüchtet, da die Häuser dort dem Einsturz drohen. Die Liberinsel Quattro Capi ist nur noch mittelst der Brücke gleichen Namens passierbar. In der Bartholomäuskirche steht das Wasser manns hoch. Der Anblick des Flusses ist schreckenerregend. An der Ponte Sisto sind alle Dammarbeiten behufs der Tiberregulirung spurlos verschwunden. Die am Ufer liegenden Gärten sind überfluthet. Das Theater Politeama zu Trastevere steht ebenfalls unter Wasser. Die Verbindung von Trastevere durch Longara nach dem Vatikan ist selbst für Zweispänner unmöglich, denn das Wasser übersteigt bereits die Räder der passirenden Wagen. Auf dem Petersplatz campiren Pioniere mit Rettungsläshnen. Die ganze Nacht über waren auf der obersten Kuppelspitze der Peterskirche Leuchtfeuer angezündet, um die Umgegend Rom's zu erhellen. Im Innern der Engelsburg sind alle Höfe überschwemmt. Das Geländer der Tiber beim Platz vor der Engelsburg ist bereits vom Wasser bedeckt. Von der Engelsbrücke bis zum Petersplatz ist die halbe Straße ein Wasserflache. Der Fluß ist nur mit Lebensgefahr passierbar. Im Theater Apollo bei der Engelsbrücke hat die Fluth sogar die Bühne erreicht. Von der Plattform Pincio bietet sich ein entsetzlicher Anblick: Wasser, soweit das Auge reicht. Auf Rettungsläshnen flüchten sich die Menschen aus zahllosen isolirten Häusern, die auf großen Wiesen zwischen der Ponte Molle und der Porta Angelika verstreut stehen. In der Via Flaminia vor der Porta del Popolo ist jeder Verkehr eingestellt. Das Wetter ist unbeständig; der Fluß steigt fortwährend. Die höher gelegenen Stadttheile können glücklicherweise vom Wasser nicht erreicht werden. Die Piazza Navona bildet einen großen See; der neue Palast an der Ponte Sisto droht einzustürzen. Ganz Rom ist auf den Weinen, hunderte von Karren transportiren Brückenmaterial und Möbel. Polizei, Carabinieri und Soldaten verhalten sich müßerhaft. Die Pegelhöhe beträgt augenblicklich 15,60.